

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **21 (1905)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues Polizeigebäude Bern. Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an Baumeister Marbach, Bern.

Turnhalle zum neuen Knaben-Sekundarschulhaus Bern. Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an Ferd. Ramsfeyer, Baumeister, Bern.

Verzeichnis der in den letzten Tagen der A. G. Schweiz. Granitwerke in Bellinzona übertragenen wichtigeren Granitarbeiten. 1. Neubau Eidgen. Bank in Basel. 2. Neubau „Tagesanzeiger“ Zürich. 3. S. B. B. Unterführung in Pfungen. 4. Verbreiterung Hotel Schweizerhof in Luzern. 5. Chemische Fabrik Uetikon, Postamente. 6. Granitarbeiten Schul- und Gemeindehaus Reinach. 7. Treppen zum Schulhaus Glattfelden. 8. Treppen zum Bibliotheksgebäude St. Gallen. 9. Neubau Berger, St. Gallen. 10. Neubau Hausammann, Zürich. 11. Diverse Granitarbeiten Villa Garnjohf, Locarno. 12. Treppen und Sockel nach Basel. 13. Diverse Granitarbeiten für Postgebäude Thalwil. 14. Treppen Wohnhaus Keller Zürich. 15. Diverse Granitarbeiten zum Umbau Fischer Zürich. 16. S. B. B. 2. Spur Müllheim-Romanshorn. 17. Kellernbau B. Schachtler, Altstätten. 18. Diverse Granitarbeiten zum Schulhausbau Grabs. 19. Dienstgebäude Badischer Bahnhof, Basel. 20. Treppen und Einfassungen Chalet Prof. Dr. Tobler-Blumer, Zürich. 21. Treppen Villa R. Hubacher, Zürich. 22. Treppen zum Schulhaus Hildisrieden. 23. Gilgutgebäude C. L. B., Basel. 24. Treppen und Podestplatten zum Mädchensekundarschulhaus-Neubau Basel. 25. Treppen Neubau R. Steger in Frauenfeld. 26. Fassaden Neubau Häfliger, Luzern. 27. Balkonplatten Hotel du Parc, Locarno. 28. Treppen Sekundarschule Wald. 29. Villa Obouffier, Marau. 30. Einfriedigung und Postamente zum Friedhof der Gemeinde Bauma. 31. Schulhaus Rheineck. 32. Hotel Motta, Airolo.

Bodensee-Zoggenburg-Bahn. Erstellung von etwa 50 Sondiergruben auf der Strecke St. Fiden-Romanshorn an B. Broggi in St. Gallen.

Kanalisation St. Gallen. Erstellung des Kanals in der Korschacherstrasse an Heinrich Eberhard, Unternehmer, Basel.

Erstellung eines Dienstgebäudes östlich vom neuen Aufnahmsgebäude im Bahnhofe Basel. Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an Gebrüder Stamm, Baugeschäft, Basel; Gipfearbeiten an den Gipfermeisterverband Basel; Zimmerarbeiten an Zimmermeister A. Banholzer, Basel; Dachdeckerarbeiten an die Aktien-Ziegelei Mutschwil; Schreiner- und Glaserarbeiten an den Bauschreinerverband Basel; Schlosserarbeiten an Volkmer & Huber, Bauschlosserei, Basel; Spenglerarbeiten an Fr. Suter, Spenglermeister, Basel; Maler- und Anstreicherarbeiten an Jof. Meyer, Maler, Basel.

Neues Gilgutgebäude C. L. B. im Bahnhofe Basel. Maurer-, Steinhauer-, Gipfer-, Spengler-, Glaser- und Schreinerarbeiten an Rud. Michner, Sohn, Baugeschäft, Basel; Schlosserarbeiten an Bohlund & Bär, Kunst- und Bauschlosserei, Basel; die eiserne Dachstuhlkonstruktion und das eiserne Dachwerk der Hallenwände an Preiswert, Esser & Co., Kunstschmiede-Werkstätte, Basel; das Holzzementdach an C. Baumberger & Koch, Asphaltgeschäft, Basel; Kanalisationsarbeiten an Gebrüder Stamm, Baugeschäft, Basel.

Die Erstellung der Zentralheizungsanlage im Greifen-Asyl in St. Zimmer an die Zentralheizungs-firma El. Bärli & Co. in Biel.

Neubau des Waschkamers im Bezirkshospital Zofingen. Maurerarbeit an Tottoli & Müller; Schreiner- und Glaserarbeit an Häfeli, Glaser; Spenglerarbeit an Gysi, Spengler; Zimmerarbeit an Müller & Sohn, alle in Zofingen.

Die Zimmer- und Schreinerarbeiten für den Wiederaufbau des Detonomiegebäudes bei der Strafanstalt in Diestal an J. Ruch, Zimmermeister in Diestal.

Umbaute für den Allgem. Konsumverein Laufenburg. Grab- und Maurerarbeiten an Hug & Schwarz, Laufenburg; Zimmerarbeit an Alois Hausin, Niederhof; Schreinerarbeit an J. Obrist, Laufenburg; Installationsarbeiten an Paul Meyer, Laufenburg, und James Abt, Basel; Asphaltarbeiten an Burkhardt & Böh, Basel. Bauführer: J. Großmann, Laufenburg.

Umbau an die Schweinehaltung für die Käseereigesellschaft Reumühle Amriswil. Erd-, Maurer-, Kunststein- und Granitarbeiten an Schwendinger, Amriswil; Zimmerarbeit an Keller, Zimmermeister, Oberaach; Spenglerarbeit an Bär, Amriswil; Dachdeckerarbeit an Freistetter, Amriswil; die Schlosserarbeit an Stäheli, Schmied, Amriswil; Glaserarbeit an Häberli, Glaser, Müti.

Erweiterung der Wasserleitung in der Herzogenmühle, Gemeinde Wädwil, an Ed. Huggenberger, Bauunternehmer, Wädwil.

Wasserleitung vom Reservoir nach den Waldhäusern in Fimis. Grabarbeiten an Joh. Caprez & Cie. in Davos; Rohrleitung an Chr. Mühner, Schlosser in Chur.

Wasser- und Abwasserleitung in Fimis (St. Gallen). Zuleitung mit Grabarbeit an Ackermann & Schöpfer. Die übrige Arbeit ist auf Frühjahr verschoben. Bauleitung: C. Schmid, Jäger, Weesen.

Lieferung von 300 Stück tannenen Rundholzpfählen für die Genossenschaft Lachen (Schwyz) an Genossenschaftsrevisor Josef Stählin in Altendorf.

Turnhalle-Neubau Cham. Sämtliche Arbeiten an Wiesch & Cie., Cham.

Abbruch der Gebäulichkeiten des ehemaligen Klosters Scholastika in Rorschach an A. Bernhardsgrütter, Baumeister, Rorschach.

Neubau des Ch. Neuenchwander, Käsehandlung, Birsiglen (Thurg.) Der ganze Bau an Joh. Stadler, Baumeister, Birsiglen. Eisenbalkenlieferung an Rud. Pfanner, Eisenhandlung, Frauenfeld.

Verschiedenes.

Arbeitsvertrag zwischen dem Glasermeisterverein Zürich und Umgebung und dem Glaserfachverein Zürich und Umgebung: 1. Der Neunstundentag tritt mit dem 1. Oktober 1905 bei gleichem Taglohn in Kraft. 2. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 54 Stunden und wird eingeteilt: Von morgens 7 bis 8 Uhr 40, von 9 Uhr bis 12 Uhr, von mittags halb 2 Uhr bis abends 6 Uhr, Samstag bis 5 Uhr abends. In denjenigen Geschäften, welche keine Frühstückspause wollen, ist es unterjagt, während der Arbeitszeit etwelche Speisen und Getränke zu konsumieren. 3. Ueberstunden sind zu vermeiden, in Ausnahmefällen sind 25 Prozent Zuschlag zu bezahlen. 4. a) Bei Arbeiten außerhalb der Werkstätte, bei welcher der Arbeiter verhindert ist, zu Hause Mittag essen zu können, ist ein Zuschlag von 50 Rappen pro Tag zu bezahlen, wird jedoch vom Meister die Tramfahrt vergütet, so fällt der Zuschlag dahin. b) Für auswärtige Arbeiten mit Nachtquartier ist für Verbeiratete ein Zuschlag von 2 Fr. und für ledige Arbeiter ein solcher von Fr. 1.50 pro Tag zu bezahlen, bei Ausnahme-

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

1a. Holzcement Dachpappen Isolirplatten Korkplatten

und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 789 05

Mäcker & Schaufelberger

ZÜRICH I 1557 05



Lager in:

Werkzeug-Maschinen.

Weisslager-Metalle

29 e
05

Spezial-Marken

... Babitt-Metall ...

... Enova-Metall ...

Lokomotiv-Composition



..... Lötzinn

..... Lammzinne

..... Schlaglof

Lötzwasser „Ligarin“

➔ Proben unserer Lagermetalle gratis zur Verfügung. ➔

fällen ist eine vorherige Vereinbarung zu treffen. Bahnfahrten, welche nicht in die Arbeitszeit fallen, werden nicht als solche verrechnet. 5. Das Taglohnsystem wird beibehalten; in den Geschäften, in welchen im Akkord gearbeitet wird, ist ein Zuschlag von 10 Prozent zu den bestehenden Akkordansätzen zu bezahlen, bis ein neuer Tarif ausgearbeitet ist. 6. Die Lohnzahlung hat vierzehntägig zu erfolgen innerhalb einer halben Stunde nach Schluß der Arbeitszeit. 7. Die Arbeitszeit ist pünktlich einzuhalten; das An- und Auskleiden ist während der Arbeitszeit nicht gestattet. 8. Allfällige Streitigkeiten und Beschwerden werden durch eine, von beiden Parteien gewählte Kommission geschlichtet. 9. Dieser Vertrag tritt mit dem 1. Oktober 1905 in Kraft und dauert bis 1. Jnli 1907 mit vorheriger vierteljährlicher Kündigung; erfolgt von keiner Seite Kündigung, so bleibt der Vertrag weitere zwei Jahre bestehen.

Zürich, den 21. September 1905. Die Kommission des Glasermeistervereins Karl Herber, J. G. Fluhrer, Johann Hug. Die Kommission des Glaserfachvereins; Thomas Riegler, Karl Stricht, Karl Daerzenbach.

Herstellung von Stahl in der Schweiz. Man schreibt der „N. Z. Z.“: Wie bereits mitgeteilt worden ist, nimmt die Allgemeine Calcium-Carbid-Genossenschaft in Gurnellen (Kt. Uri) die Fabrikation von Stahl auf. Seit Jahren hat die Gesellschaft einen kleinen Teil der bedeutenden billigen Kraft, ausgebaut für 5000 HP, verwendet, um außer der Carbidsfabrikation andere Fabrikationszweige auf elektrischem Wege zu erproben. Seit Jahren wird auch versucht, die elektrische Energie in der Metallurgie einzuführen, namentlich in der Fabrikation von Qualitätsstahl, für den die billige Kraft eine Hauptrolle spielt. Von den verschiedenen Verfahren, die im allgemeinen Anwendung finden können, haben sich zwei bewährt, das Heroult'sche, das bekanntlich die Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft Neuhausen verwendet, und das Kjellin'sche. Das erstere wird in Kortfors und in La Praz ausgeführt, das zweite, das sich zusehends bewährt, in Gysinge (Schweden). Das Wesentliche der Kjellin'schen Methode besteht darin, daß der Schmelzprozeß auf Induktion beruht, so daß zwei große Vorteile entstehen: es können direkt hoch gespannte Ströme, wie sie erzeugt werden, aufgenommen werden und es sind keine Kabel, Verbindungen, Elektroden mit ihren hohen Kosten, ihrem Stromverlust und ihrer Wartung, nötig. Der Schmelzherd bildet einen horizontal gebetteten Ring, in welchem gleich einem Kettenglied ein aus Eisenblechen, mit entsprechender Wicklung, ge-

bitetes Selenoid eingefügt ist, wodurch die vollkommenste Art der elektrischen Erhitzung vorliegt. Je nach der Qualität des zu erschmelzenden Stahles ist auf die Tonne Metall ein Kraftverbrauch von 800 bis 1100 K.-W.-Stunden = 0,13 bis 0,17 Jahrespferdekräften zu rechnen, was bei andern Verfahren ebenfalls festgestellt wurde.

Der Kjellin-Ofen entbehrt des Tiegels und verhindert, daß irgend eine Verunreinigung der Feuerung oder der Elektroden mit dem Metall in Berührung kommen könnte; die Wärmeerzeugung im Kjellin-Ofen findet nur in dem zu verschmelzenden Metall statt, was bei Anwendung der richtigen Zuläße, wobei der chemische Teil des Prozesses eine sehr wichtige Rolle spielt, die Herstellung einer beliebigen Qualität Stahl gestattet.

Nachdem in Gurnellen die ersten Versuche gut ausfielen und in Gysinge selbst die Verhältnisse, die zu einer Rendite führen können, genau studiert wurden, ist beschlossen worden, das Verfahren in Gurnellen definitiv und fabrikmäßig einzuführen, und zwar unter günstigen Bedingungen, die von auswärts geboten worden sind.

Holzschneiderei. In Brienz beschloß eine Versammlung von Interessenten der Holzschneidereibranche, es sei eine Beteiligung der oberländischen Holzschneiderei an der Ausstellung in Mailand im Interesse der Industrie gelegen und es möge deshalb der Vorstand des Oberländischen Holzwaren-Industrievereins das Nötige vorsehen, um eine möglichst zahlreiche Beteiligung herbeizuführen.

Vieler Klavierfabrik. Das 8000. Klavier ist dieser Tage von der Pianofabrik Burger & Jacobi zum Versand gebracht worden, und in einer gemüthlichen Feier freuten sich Betriebsinhaber und Mitarbeiter des Ereignisses. Manch schönes Lied bot der Fabrikmännerchor und Einzelvorträge in Gesang und Instrumentalmusik wechselten mit launig ernstern Worten. Klein und bescheiden war der Anfang der heute weit bedeutendsten Firma in der schweizerischen Klavierfabrikation, und die Erinnerung an die vor mehr als 20 Jahren miterlebte Feier der ersten Hunderte der gefertigten Instrumente, die am runden Tisch bei Bier, Wurst und Kettigalat festlich begangen wurde, führte die alten Mitarbeiter zum Vergleich von einst und jetzt.

In unaufhaltbarer Weiterentwicklung hat die Fabrik, die heute 60 Mitarbeiter zählt und die vollkommensten Einrichtungen besitzt, sich an die Spitze der schweizerischen Pianofabrikation emporgearbeitet.

Vieles ist anders geworden, den Anforderungen des steten Fortschrittes entsprechend, gleich geblieben aber die guten Beziehungen, die je und je Betriebsleitung und Mitarbeiter vereinigt haben. („Handelscurier“.)

Neue Kehrichtwagen in Bern. Soeben vernehmen wir, daß der stadtbernische Schmiede- und Wagnermeister-Verein von kompetenter Behörde des Straßen- und Hauskehrichtwesens aufgefordert wurde, Pläne und Beschreibungen von neu zu erstellenden Kehrichtwagen unter Mitgliedern anfertigen zu lassen. Letzthin sind nun Pläne, darunter praktische, den hiesigen Verhältnissen vollständig entsprechende Typen, beim Stadtbauamt zur Auswahl eingelangt. Man hofft, daß die Behörde die Mühe des obgenannten Vereins zu schätzen wissen wird, zum Wohle der hiesigen Industrie, der Meister wie der Arbeiter. („Bund“.)

Schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur. Im Berichtsjahre vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905 wurde ein Reingewinn von 886,042 Fr. erzielt. Daraus sollen 10 Prozent Dividende mit 50 Fr. bezahlt werden. Es wird ferner beantragt, 200,000 Fr. dem Separatfonds einzulegen; Vortrag auf neue Rechnung 11,766 Fr.

Wie stellt man zersprungene Glocken wieder her? Aus Straßburg wird der „B. Ztg.“ unterm 26. Sept. geschrieben: Auf heute Nachmittag hatte die Leitung der Ausstellung der Denkmalpflege in den Hof des Alten Schlosses behufs Vorführung eines Verfahrens zur Wiederherstellung gesprungener Glocken ohne Umgießen derselben eingeladen. Der Konservator Prof. Wolff, hielt einen einleitenden Vortrag, in dem er das Verfahren erläuterte. Die Glocke wird danach sorgfältig gereinigt, das Metall völlig klargelegt, dann wird der Riß durch Bohrungen erweitert, die Glocke mit der

Deffnung nach oben vergraben und zur Rotglühhitze gebracht, so zwar, daß der Hitzezustand der Glocke selbst immer noch einige hundert Grad unter dem der nebenan zubereiteten Glockenspeise sich befindet; endlich wird diese letztere eingegossen, und das eingegossene Glockenmetall verbindet sich nun so vollständig mit der erhitzten Glocke selbst, daß nach den entsprechenden Reinigungsarbeiten auch der ehemalige Ton ganz genau wiedergewonnen ist. Das Verfahren stammt von einem Glockengießer in Montargis bei Paris und ist nach den Ausführungen des Redners bisher in Deutschland nur im Elsaß mehrfach immer mit vollständigem Erfolge praktisch angewandt worden. Die ganze Prozedur ist in der Tat ebenso einfach wie interessant. Sehr gute Photographien, in den verschiedenen Stufen des Vorganges aufgenommen und bei den Anwesenden in Umlauf gesetzt, gaben eine sehr gute Vorstellung vom ganzen Verfahren, durch dessen praktische Vorführung sich die Ausstellungsleitung ein Verdienst erworben hat.

Literatur.

„Die Kriegstaten der Schweizer“ dem Volke erzählt von alt Bundesrat Oberst Emil Frey. Nationales Prachswerk mit 300 dokumentarischen Reproduktionen und 150 Originalzeichnungen von Evert van Muyden. 15 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1. 25; für Nicht-Subskribenten Fr. 2. — Verlag F. Zahn, Neuenburg.

Für die Charakterbildung des lernbegierigen angehenden schweizerischen Wehrmannes ist nichts von so heilsamer und nachhaltiger Wirkung, als die Vertiefung in die militärische Vergangenheit unseres Vaterlandes und doppelt fruchtbringend, wenn sie an Hand einer Kriegsgeschichte erfolgen kann, wie alt Bundesrat Oberst Emil Frey sie uns heute bietet. Mit dem Verfasser sind wir von vornherein darin einig, daß es uns nicht ziemt, prahlerisch und untätig uns im Ruhme unserer Vorfahren zu sonnen, so sehr auch dieser Ruhm ein wohlervorbener sei und uns mit berechtigtem Stolz zurückschauen läßt auf das heroische Ringen unserer Ahnen um Freiheit und Unabhängigkeit. Aber der Autor ist ein zu aufrichtiger Patriot, und es entspräche auch dem hohen idealen Zwecke seines Buches nicht, wollte er vergessen, daß unseres Vaterlandes Geschichte leider auch dunkle Blätter aufweist. Ihren Feinden gegenüber stets gering an Zahl und Ausrüstung, besiegten sie doch nacheinander die mächtigsten Heere Oesterreichs und Burgunds und widerstanden erfolgreich dem großen Deutschen Reiche, dessen Szepter sie in blutigem Ringen endlich grimmig abschüttelten. Was ihrem Herzen den Mut, dem Arme die Kraft verlieh zu den Heldentaten, die ihresgleichen nur in der altgriechischen Geschichte finden, das war ihre unbegrenzte Liebe zur Freiheit, ihre stete Bereitschaft zu deren Erhaltung alles zu opfern, und ihre Eintracht. „Wir wollen frei sein wie die Väter waren!“ und „Einer für Alle, Alle für Einen!“ Auf diese Devise ward die Eidgenossenschaft gegründet — und dennoch die dunkeln Blätter in ihrer Vergangenheit! Sie heißen: Schnöde Selbstsucht, blinder Haß, Zwietracht und blutige Bürgerkriege. Licht- und Schattenseiten, beide sollen uns bekannt sein, damit wir aus den einen von neuem auf uns wirken lassen, was unsere Vorfahren groß und stark machte, aus den andern aber vermeiden lernen, in ihre Fehler und Schwachheiten zu verfallen.

Verdienstvoll und patriotisch seiner Bestimmung nach, echt volkstümlich, weil klar, warm und packend geschrieben, vom Verleger mit einer nie gesehenen Illustrationspracht ausgestattet, wird das herrliche Buch seinen Weg in alle Schweizerherzen und Heimstätten finden.

Spiegelglas

für Möbelschreiner.

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas

o o o plan und facettiert. o o o

la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.

A. & M. WEIL

vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

NB. Unser reich illustrierter Katalog für 1132 04

Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905)

steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.